

Zur Rolle der Agitatorengruppen unserer Partei in den Betrieben

Nicht stehenbleiben — sondern Weiterarbeiten!

In der Arbeit der Agitatorengruppen unserer Partei und der gewerkschaftlichen Aufklärungsgruppen ist seit der Volkswahl am 15. Oktober vielerorts ein Stillstand eingetreten. Hierfür nur ein Beispiel: Im Kunstseidenwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz hatte sich die Parteileitung bis Mitte November noch nicht ein einziges Mal mit der Fortsetzung der Agitationsarbeit auf der Grundlage der im Wahlkampf erprobten Methoden beschäftigt. Audi den Stand der gesamten Agitationsarbeit hat sie noch nicht analysiert.

Die Folge davon war, daß die Aufklärung über die Bedeutung des Wahlsieges vom 15. Oktober, über die Prager Außenministerkonferenz und über den Weltfriedenskongreß nur ungenügend durchgeführt wurde und auch nur ungenügend durchgeführt werden konnte, da die mündliche Agitation — die Arbeit der Agitatorengruppen und der Aufklärungsgruppen der Gewerkschaft — nicht planmäßig angeleitet wurde.

Die Agitatorengruppen nicht vernachlässigen!

Darüber hinaus wurde zum Beispiel im Kunstseidenwerk Premnitz festgestellt, daß die Agitatorengruppen der Partei gegenüber den gewerkschaftlichen Aufklärungsgruppen vernachlässigt werden. Diese Erscheinung trifft nicht nur auf Premnitz zu, sondern ist auch in einer Anzahl anderer Betriebe vorhanden. Daher ist es unbedingt notwendig, über die Rolle der Agitatorengruppen der Partei gegenüber den Aufklärungsgruppen der Gewerkschaft Klarheit zu schaffen.

Das Rückgrat der gesamten Aufklärungsarbeit im Betrieb sind die Agitatorengruppen unserer Partei.

Die Betriebsgruppenleitungen haben die Aufgabe, die Agitatorengruppen durch eine ständige, systematische Schulung und Anleitung zu festigen und das Wissen der Agitatoren zu erweitern und zu verbessern.

Die Aufklärungsarbeit unserer Genossen in den Betrieben, VEG und MAS vollzieht sich in erster Linie durch die Agitatorengruppen unserer Partei.

Die gewerkschaftlichen Aufklärungsgruppen sind keine Ausweichstellen und kein Ersatz für die Agitatorengruppen unserer Partei.

Die Aufklärungsgruppen der Gewerkschaft setzen sich aus parteilosen Gewerkschaftern, sowie Angehörigen anderer Parteien zusammen und arbeiten auf der Grundlage der Ziele und Forderungen des FDGB als Träger der Nationalen Front des demokratischen Deutschland in den Betrieben.

Unsere Parteileitungen in den Betrieben haben die Aufgabe, für die Aufklärungsgruppen der Gewerkschaft je nach ihrer Größe und Zahl ein oder zwei befähigte Genossen Agitatoren vorzusehen, die in den Aufklärungsgruppen für die Einheitlichkeit und für die politische Klarheit der Argumentation mit beitragen müssen. Eine weitere Aufgabe dieser Agitatoren besteht darin, die neuen Methoden der Aufklärungsarbeit — Vorlesen aus der Zeitung, Schulung an Hand der Tagespresse und an Hand von besonderem Schulungsmaterial usw. — als Vorbilder anzuwenden.

Die Aufklärungsarbeit systematisch betreiben!

Die Aufklärungsarbeit darf nicht nur kampagnemäßig, sondern sollte ständig und systematisch durchgeführt werden. Deshalb ist es notwendig, einen Plan für die Schulung, den Erfahrungsaustausch und den Einsatz der Agitatoren zu erarbeiten. In diesem Plan sollen die wichtigsten Aufgaben festgelegt werden.

- Jeder Agitator erhält eine bestimmte Anzahl von parteilosen Kollegen — möglichst am Arbeitsplatz — zur täglichen Aufklärungsarbeit zugeteilt.
- Zweimal wöchentlich finden in den einzelnen Betriebsabteilungen kurze Agitatorenberatungen zwecks Festlegung der Argumentation statt.
- Alle 14 Tage finden Beratungen aller Agitatoren des Betriebes, bzw. der Schicht, unter der Leitung von Mitgliedern der Betriebsgruppenleitung statt. Diese Beratungen dienen dem allgemeinen Erfahrungsaustausch, sowie der Schulung der Agitatoren an Hand der vom Zentralkomitee herausgegebenen „Bibliothek des Agitatoren“ und des „Notizbuch des Agitatoren“.

- Auf diesen Beratungen der Agitatoren sollten auch in Verbindung mit der Unterstützung der Arbeit der Agitatoren die Aufgaben des Betriebsfunks und der Wandzeitungen festgelegt werden.

In diesem Arbeitsplan für die Agitationsarbeit sollte für die Durcharbeitung der einzelnen Hefte der „Bibliothek des Agitatoren“ eine bestimmte Zeit festgelegt werden. Zum Beispiel bis zum 31. Januar 1951 kann man auf diesen Beratungen die einzelnen Kapitel der Broschüre „Die politische Agitation in den Betrieben“ vorlesen und erläutern.

Die Partei der Bolschewiki lehrt uns;

„Die agitatorische Arbeit unter *den Massen läßt sich jedoch nicht von Kampagne zu Kampagne, von einem bemerkenswerten Datum zum anderen durchführen. Bleibt doch das Leben in unserem Lande und außerhalb seiner Grenzen niemals stehen, unaufhörlich geht der Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung der Produktionspläne weiter, das wirtschaftliche und kulturelle Leben bleibt stets in Fluß, und das Interesse der werktätigen Massen an den Fragen der laufenden Politik, an den Ereignissen unseres Landes und des Auslandes wächst. Deshalb muß die politische Massenarbeit der Parteiorganisationen unter allen Schichten der Bevölkerung ständig und systematisch durchgeführt werden.“

K. Kalaschnikow „Die Grundzüge der bolschewistischen Agitation“, S. 53/M

Jochen Pommer t



Tischlitfaßsäulen

Die Parteiorganisation der Wanderer-Continental VEBJ Abteilung Mechanik, Büromaschinenwerk; schreibt:

Um unseren Agitatoren im Betrieb zu helfen, sind wir auf den Gedanken gekommen, auf jedem Eßtisch im Speisesaal eine Tischlitfaßsäule aufzustellen.

Für die Ausgestaltung der Säulen haben wir die Lernaktivs unserer Lehrwerkstatt verantwortlich gemacht, weiche diese Säulen mit den aktuellen Tagesfragen versehen.

Die Lernaktivs leisten damit im Rahmen des 3. Berufswettbewerbs gleichzeitig ein Stück gesellschaftliche Arbeit.

Wir müssen aber selbstkritisch feststellen, daß unsere Agitatoren diese gute Agitationsmöglichkeit nicht auszuwerten wissen.

Warum versuchen die Genossen Agitatoren nicht, während der Mittagspausen am Tisch mit den Kollegen und Kolleginnen auf Grund der an den Sichtwerbesäulen angeschnittenen aktuellen Tagesfragen in Diskussion zu treten?

Gerade in den Pausen hätten sie hierzu die beste Gelegenheit; sie sollten die Kollegen und Kolleginnen auf diese Werbesäulen besonders aufmerksam machen und sie zum Meinungsaustausch über die täglichen Probleme anregen.

Zweifellos sind die Tischlitfaßsäulen eine wertvolle Unterstützung der betrieblichen Agitation; auch zur Anregung und Ergänzung der Wandzeitungsarbeit können sie beitragen. Die kritischen Bemerkungen zur Arbeit der Agitatoren sind doch inzwischen mit den Agitatoren selbst besprochen worden?! Oder wollte die Parteiorganisation des Betriebes ihre Agitatoren über „Neuer Weg“ anleiten?

Wir würden es begrüßen, von der Betriebsgruppenleitung einen Bericht über ihre Agitationsarbeit im gesamten Betrieb zu erhalten.

Die Redaktion